



177

1

4  
Sekte Siebes: Bezeugung,

Welche dem Weyland

Hoch=Edlen, Vesten und Hochgelahrten,  
wie auch Hochehrn Herrn,

Herrn George Ernst  
Weusel,

Berühmten DOCTORI MEDICINÆ,

Vormahligen Merseburgischen Hoch=Fürstlichen  
Leib=Medico,

Nach diesem aber in die 34. Jahre

Wohlbestalltgewesenen Stadt=Physico und Schul=  
Inspectori allhier zu Torgau,

Als Er den 12. Septembr. des 1730. Jahres alt und Lebens=  
fatt in Christo sanfft und selig im 78. Jahre seines  
Alters entschlaffen,

Ben der

Demselben zu schuldigen Nachruhm in der Pfarr=Kirchen alhier  
den 15. October gehaltenen

Gedächtniß = Predigt

unter herglicher Compassion mit dem hochbetrübtten Trauer=Hause  
abstattere

Das sämtliche Torgauische geistl. Ministerium.

Torgau,

gedruckt bey Johann Gottlies Petersehn.

AK

## Ehren-Gedächtniß.

**H**ier ruht, in seiner Hölle,  
 Ein frommer Ehren-Greiß,  
 Dem jede fromme Seele  
 Dis schreibt, zu seinem Preiß:  
 Daß nicht nur graue Haare  
 Gewesen seine Zier;  
 Bey seiner Leichen-Bahre  
 Tritt selbst die Tugend für,  
 Und klagt: Hier liegt darnieder  
 Die alte Redlichkeit,  
 So balde kommt nicht wieder  
 Dergleichen Niedrigkeit,  
 Die alle Falschheit haßte,  
 Den Hochmuth, Stolz, und Pracht,  
 Hingegen das umfaßte,  
 Was Fried und Liebe macht.  
 Ja, was das allermeiste,  
 So war hier Jacobs-Sinn,  
 Der, was die Welt hochpreißte,  
 Nicht hielt für Gewinn.  
 Er hatte wohl erfahren,  
 Der Seelen bestes Theil  
 Sey, was vor langen Jahren  
 Genannt wird Gottes Heyl.  
 Drum war nur sein Verlangen,  
 Dis Heyl doch bald zu sehn,  
 Und lieblich zu umfassen;  
 Nachdem er sollte gehn,  
 Aus diesem bitterm Leyden,  
 Wohl alt und Lebens-satt,  
 Hin zu dem Ort der Freuden,  
 Der nie kein Ende hat.  
 Was also Ihm ergeste,  
 Und dem, der treu verbleibt,  
 Das ist, was er zulezte,  
 Als Physicus, verschreibt:

## Recept.

Aus Paul Gerhards Gesang:

Du meine Seele singe ic.

**W**ohl dem, der ewig schauet  
 Nach Jacobs Gott und Heyl;  
 Wer dem sich anvertrauet,  
 Der hat das beste Theil,  
 Das höchste Gut erlesen,  
 Den schönstn Schatz geliebt;  
 Sein Hertz und ganzes Wesen  
 Bleibt ewig unberührt.

Dieses wohlverdiente Ehren-Gedächtniß des Wohlseel. Herrn Stadt-  
 Physici, überreicht dessen Hinterlassenen mit herzlichem  
 Wunsch alles Götlichen Segens und Trostes

Mich. Linda,

P. und S. allhier.

Vicisti, *venerande senex*, discrimina mundi,  
Nunc anima in cœlis gaudia summa capit.  
Non doleo, potius cœlestia gaudia grator,  
Addens hoc voti: Sit Tibi terra levis!

Deprop. scr.

M. Sam. Theod. Schmidt,  
Archid-Diac.

**S**s muß die Arzenei der Macht des Todes weichen,  
Der Lebens-Balsam wird umsonst hier zugericht,  
Auch selbst der Medicus muß sterben und erleichen,  
Im Tode gilt das Wort: Arzt; hilf dir selber, nicht,  
Kein Kraut ist für dem Todt in aller Welt zu finden,  
Der Physicus hat kein Arcanum der Natur.  
Denn nach der Eltern Fall in Satans Gift und Sünden  
Zeigt uns zum Lebens-Baum ein Eden keine Spuhr.  
Drum hast Du, Seeliger, dir jenen Arzt erlesen,  
Die Medicin ist dir das theure Jesus-Blut,  
Krafft dessen Cur kannst du im Tode selbst genesen,  
Du stirbst und lebst bey GÖtt, wohl Dir, Du hast es gut!

So bezeigte sein Mitleiden gegen die gesammte Hochbetrübtte  
Menschliche Familie, nebst Anwünschung reichen Tro-  
stes von GÖtt,

M. Jo. Mich. Henne,  
Prediger zu Sorgau.

Divinum bonum, longequè blandissimum totius vitæ condimentum;

Bona valetudo. *Plutarch.*

**G**Ött, Arzenei, und Kunst, ein fromm und mäßig Leben,  
In der Genugsamkeit; sind der Gesundheits Grund.  
Wer dieses alles hat, dem ist genug gegeben,  
Und diese GÖttes-Hand, \*) hält Leib und Seel gesund.  
Da fließet unverrückt der edle Lebens-Safft,  
Der Gallen Bitterkeit kan ihn nicht leicht verderben,  
Die Circulation des Bluts behält die Krafft,  
So kan man Lebens-satt ruhig im Alter sterben,  
Herr Meusel, der der Stadt Gesundheit observiret,  
Und selbst gesund sich fand, im hohen Alters Grad,  
Da dessen Herrs und Hand Erfahrung geführet,  
Bezeuget dieses uns nun wirklich in der That.  
Es war der Herr sein Arzt, sein Thun Gelassenheit,  
Er wußte den Gebrauch der Kräuter und Metallen  
Auch was zu thun vermag, Diæt und Mäßigkeit,  
Und in der Gottesfurcht gefiel er GÖtt vor allen.  
Gedenkt, Betrübteste! Wie glücklich er gewesen;  
Nun ist er gänzlich frey von Krankheit und Verdruß,  
Ich schreibe diesen Trost: Er ist völli genesen,  
Ihm selber wird der Tod der beste Medicus.

Dieses sehet dem Seel. Herrn Doctori und Hochverdienten  
Stadt-Physico zum schuldigsten Andencken, und  
denen Hochbetrübttesten in ergebensster Condolence.

M. Guil. Krudthoff,  
Diac.

\*) Philon Medicus: Pharmaca quædam, summæ efficaciz, *Græc. Ψηγας* appellabatur  
quod non aliter ad sanitatem conferrent, quam si Dii ipsi manus suas ad cu-  
ram apposuissent.

Nescimus, quando, aut quomodo, aut ubi moriemur? quoniam mors ubique nos expectat: Idcirco semper debemus parati esse, ut, cum corpus revertetur ad terram, de qua sumtum est, spiritus redeat ad eum, qui dedit illum!

**S**ie wissen nicht: Wenn? Wie? und Wo? wie sterben werden,  
Es waret überall der Tod auf mich, und Dich!  
Drum, sey O Mensch bereit! Der Leib kommt zu der Erden,

Die Seele geht zu Gott, und bleibet ewiglich.

Ach dieses möchten doch die Eichern wohl bedenken!

Die sind niemahls bereit, sie leben sicher hin;

Kein Todes-Fall kan sie zur Buß und Befremung lenken:

Das macht die Sicherheit, und ihr verstockter Sinn.

Ein Geisbals meinest stets; Nun will ich frolich leben;

Doch stirbt er unverheßt, auch wohl die erste Nacht!

Ein Wollust-liebender will stets in Lüssen schweben;

Doch hat er seine Lust mit Unlust oft vollbracht.

Ein Ehrgeiziger Mensch, will Ehre denn genießen,

Wenn er in stolzer Pracht nur thut, was ihm gefällt;

Doch, eh man es versteht, so tritt man ihn mit Füßen:

Wo ist alsdenn sein Ruhm? Wo ist sein vieles Geld?

Ein ungerechter Mensch, der kein Gewissen beget,

Der drückt den Armen stets, und glaubet kein Verriht;

Er weiß nicht, daß er schon die Hölle mit sich trägt:

Gott stürzt ihn plötslich hin, weiß nicht, wie ihm geschieht,

O wohl demjenigen! der dieses recht betrachret!

Und lebet stets bereit! Nichts schadet ihm der Tod:

Er strebt dahin, daß er dergleichen Tand verachtet,

Er trauret seinem Gott, und fürchtet keine Noth.

Will ihn die falsche Welt zur Uppigkeit verleiten;

So hört er dieses Wort: Daß er hier sterblich sey! a)

So kan er sich alsdenn zum Tode wohl bereiten,

Das Leben und der Tod ist ihm nicht einerley.

Ja, viele haben sich die Särge machen lassen,

Indem sie noch gelebt, und sich darein gelegt. b)

Man ließ ein Särgelein einst von puren Gold einfassen,

Das solt ein Denkmahl seyn, wenn man es bey sich trägt. c)

Dies alles hast du auch, Wohlseeliger erwogen,

Geld, Ehre, Lust und Pracht, war dir zulezt verhasht.

Ach freylich wird der Mensch durch solchen Tand betrogen,

Wohl aber dem! ach wohl! der Lustum recht gefasht!

In diesem hast du dich zum Tode wohl bereitet,

Du wußtest nicht: Wenn? Wie? und Wo? man sterben soll!

Drum hat er deine Seel ins Himmels-Saal begleitet;

Da bist du recht beglückt! und lebest Freuden-voll.

Dein Geist ist nun erfreut zu Gott im-Himmel kommen;

Er lebt in Gottes-Hand: Es trifft ihm keine Vlag;

Der Leib liegt in der Erd, er ist davon genommen:

Der schläfft und ruhet wohl, bis auf den Jüngsten-Tag.

Dieses setze dem Wohlseel. Herrn Daß. Meusel wegen von demselben genossener Gutherat, zum steten Andencken hinzu:

M. Friedrich Zarg. p.t.

Diaconus ad Spir. s.

- a) Philippus, König in Macedonien, bestellte einen Edel-Knaben, der ihm alle Morgen zurufen mußte: Philippus, memento, te esse hominem, das heißt: Philippe, gedencke, daß du ein Mensch bist!
- b) Sehe wohl that Kaiser Severus, der ließ sich seinen Sarg machen, legte sich bißweilen hinein, und sagte: O Sarg! Du wirst einen Mann fassen müssen, dem ist die Welt kaum Raums genug ist ic. Dergleichen that auch Kaiser Carolus V. Kaiser Maximilianus I. Kurfürst Wolfgang von Anhalt und andere ic. daß sie ihre Särge bey ihrem Leben machen lassen, in ihren Schlaf-Kammern gehabt, auf der Reise mit sich geföhret, und oft beschauet haben, um ihrer Sterblichkeit eingedenck zu seyn. Dergleichen auch gethan vor nicht gar langer Zeit Paul Korge, in der Königlichen Brandenburgischen Stadt Sommerfeld, gewesener Stadthauptmann, und Accis-Inspector, der viele Jahre vor seinem Tode seinen Sarg in der Kammer vor dem Bette gehabt, öfters darinnen geschlafen, und befohlen: Daß nach seinem Tode sein Leib darinnen gelegt und zur Erde bestattet werde; welches ihm auch 1716. wiederfahren; Eben also hat Dorothea Elisabeth von Seelen, verwittwete Thielemannin, hinterlassene Priester-Wittwe zu Stabris, ihren Sarg viele Jahre vorher gehabt, und darinnen 1726. den 25. Maj. in die Erde gelegt worden ic.
- c) Dieses that Dorothea Marggräfin zu Brandenburg, geborne Herzogin zu Braunschweig, die ließ ein güldenes Särgelein machen, und trug solches auf ihrer Brust, sich daburch des Todes zu erinnern ic.

78 M 399

(X2258744)

10/17



Welche dem Wenland

Welche dem Wenland

Hoch-Edlen, Gesten und Hochgelahrten,  
wie auch Hoherfahrnen Herrn,

# Herrn George Ernst Weusel,

## Weusel,



Farbkarte #13

Blue

Cyan

Green

Yellow

Red

Magenta

White

3/Color

Black

Centimetres

Inches

CTORI MEDICINÆ,

burgischen Hoch-Fürstlichen  
b = Medico,

aber in die 34. Jahre

en Stadt-Physico und Schul-  
i alhier zu Torgau,

. des 1730. Jahres alt und Lebens-  
und selig im 78. Jahre seines  
es entschlaffen,

Ben der

achruhm in der Pfarr-Kirchen alhier  
October gehaltenen

### niss = Predigt

mit dem hochbetrübeten Trauer-Hause  
abstattete

auische geistl. Ministerium.

Torgau,

hann Gottlieb Petersehn.

AK